

Massen-Austritt aus Berliner Kirchen

Berlin, 29. Dez. — Der Massenaustritt aus der Kirche macht den hiesigen Kirchenkreisen große Sorgen. Seit Wochen werden bei den Kirchen täglich etwa 800 Eingeordnete eingereicht, in welchen der Austritt aus der Kirche erklärt wird.

Vor dem Kriege zählten die Konfessionslosen in Berlin nur 57.000. Seit Ende Juli haben schätzungsweise über 25.000 Personen monatlich ihre Beziehungen zur Kirche gelöst, so daß es jetzt in Berlin, von den Vorstädten abgesehen, etwa 250.000 Konfessionslose gibt.

Während man in manchen Kreisen geneigt ist, diesen Massenaustritt mit dem Radikalismus und dem atheistischen Tendenzen der Sozialdemokratie zu verknüpfen, scheint die wahre Erklärung dafür darin zu liegen zu sein, daß die Leute sich damit der Kirchensteuer entziehen wollen.

Admiral Decker hieß Spanien neutral

Washington, 29. Dez. — Admiral Decker, der frühere Marineattaché in Madrid, hat in dem vom Marine-Sekretär Daniels zugeordnete Medaille abgelehnt, weil dieselbe nicht der Größe seiner Verdienste entspricht. In einem Schreiben an den Marine-Sekretär behauptet der Admiral, daß es kein Verdienst sei, Spanien zur Zeit der deutschen März-Offensive im Jahre 1918 von einem Bündnis mit den Mittelmächten zurückgehalten zu haben, wobei seinem Wert von Seiten des amerikanischen Gesandten allerlei Sindernisse in den Weg gelegt wurden. Das Kongresskomitee über Marine-Angelegenheiten wird die Aussagen des Admirals einer näheren Untersuchung unterziehen.

Carrazza sagt, Fall fabuliert

New York, 29. Dez. — De Negri, der mexikanische Generalkonsul in New York, hat eine Erklärung Carrazza bekannt gemacht, worin dieser den Inhalt der von Senator Hall von New Mexiko veröffentlichten Briefe, welche die Begünstigung radikaler Elemente in den Ver. Staaten durch Carrazza beweisen sollen, als „vollständig falsch“ bezeichnet.

Carrazza senkt Briefschreiberei

Washington, 29. Dez. — Die mexikanische Botschaft erklärt eine Bekanntmachung, in welcher das in einem Teil der amerikanischen Presse verbreitete Gerücht, Carrazza habe sich in persönlichen Briefen an den Präsidenten von Chile wegen Unterbrechung im Fall Jenkins gewandt, energisch in Abrede gestellt wird. Carrazza habe weder persönliche Briefe, noch andere Dokumente im Fall Jenkins ausgefand.

Carrazza senkt Briefschreiberei

Washington, 29. Dez. — Die mexikanische Botschaft erklärt eine Bekanntmachung, in welcher das in einem Teil der amerikanischen Presse verbreitete Gerücht, Carrazza habe sich in persönlichen Briefen an den Präsidenten von Chile wegen Unterbrechung im Fall Jenkins gewandt, energisch in Abrede gestellt wird. Carrazza habe weder persönliche Briefe, noch andere Dokumente im Fall Jenkins ausgefand.

Vollzählung beginnt

Einunterhunderttausend Volkszähler werden am Freitag, den 2. Januar, mit der Aufnahme des Zensus beginnen. Die Zählung soll nach den Bestimmungen des Gesetzes innerhalb 14 Tagen beendet werden. Den Landdistrikten ist eine Frist von 30 Tagen gegeben. Jeder Beamte erhält die Vergütung von 4 Cents für jeden Namen. Die Fragen, welche gestellt und beantwortet werden müssen, umfassen: Name, Alter, Nationalität, verheiratet oder ledig, Kenntnis der englischen Sprache oder einer anderen, Beruf, Aufnahme auf dem Lande müssen eine Vermögensaufnahme eines jeden Beamten machen und erhalten dafür eine Vergütung von 30 Cents.

Gerichtmann ist verpflichtet, dem Aufnehmer alle Fragen getreu und wahr zu beantworten, widrigenfalls er sich strafbar macht.

Sermann Loge No. 33, D. D. S. E.

Eine sehr hübsche Weihnachtsfeier hatte am Samstagabend die Hermann Loge No. 33 in den Räumlichkeiten des Subdive Turnvereins für seine Mitglieder und deren Familien arrangiert. Ein reichgeschmückter und elektrisch beleuchteter Christbaum war da und freudlich sowie Süßigkeiten als Geschenk für die Kleinen. Raffende Anreden wurden vom Sekretär Alan Rippert, sowie den Brüdern Paul Kemper und Max Strang gehalten. Dem Bruder Karl Schüler den langjährigen Führer der Loge, wurden in Anerkennung seiner treuen Dienste ein goldenes Uhrgehängsel mit dem Ordensabzeichen verliehen. Überreicht. Es war eine eckige Familienfeier. Es wurden Kaffe, Tee und belegte Brötchen serviert, und Bruder Schmitten spielte auf der Harmonika alte deutsche Lieder. Gegen Mitternacht kam die gemütliche Feier zum Abschluss.

Die Polen bleiben dabei, daß sie bei der Verteilung der Kriegsbeute zu kurz gekommen seien. Daß sie Kanak Baderewski haben, scheint ihnen als Ersatz für das, was sie nach ihrer Ansicht außerdem noch haben müßten, nicht zu genügen.

Aus dem Staate.

Allelei der Staatsanwaltschaft. Vincennes, 29. Dez. — General Wood hat hier bekannt gegeben, daß das Haus, in dem seine Schwägerin und sein Sohn bis jetzt gewohnlich schliefen, erworben habe. Das Haus ist an 1748 Avenue B gelegen.

General Leonard Wood wurde ein Kandidat auf dem republikanischen Ticket. Sein Name wurde hier eingereicht und wird demzufolge auf der Primärwahl im April auf dem Stimmzettel erscheinen.

Marcel Woods ist der Überzeugung, daß Verding, wenn als Präsidentkandidat aufgestellt, er unbedingt erwählt würde.

Die Richter des Obergerichts, mit Ausnahme des Richters Aldrich, gehen der Reihe des verstorbenen Oberrichters Samuel S. Sedgwick das letzte Geleit. Der Verstorbenen wohnte früher in York und wurde auch dort beerdigt.

Die Kommission, welche mit dem Bau des neuen Kapitols betraut wurde, hielt eine kurze Sitzung, wobei sie mit dem Architekten Thomas W. Kimball konferierte bezüglich der Einzelheiten des Plans.

Gouverneur McKelvie empfing eine Delegation der Frauen, die einen Protest gegen die Erhöhung der Steuern einbringen wollten und der Gouverneur versprach den Frauen, daß er sie in ihrem Bestreben, einen Staatsweinstampf gegen die hohen Lebensmittelpreise unterstützen werde.

Staats-Schulsuperintendent Clemens hat einen Bericht veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß in 93 Counties Frauen als Schulsuperintendenten fungieren.

Gouverneur McKelvie hat den bisherigen Wahlkommissar Charles G. Moorhead von Douglas County wiederernannt. Moorhead ist als ständiger Beamter bekannt.

Serr und Frau S. V. Koster von Niobrara waren Gäste beim Wirtshausbesuch Herrn George Koster. J. C. Carr, Chef des Bank Büros, hat eine Verharmlichung seiner Unterbeamten abgelehnt. Es wurden dabei nur Routinegeschäfte des Bureau's beraten.

Lincoln, 29. Dez. — Thomas D. Foley, der vom Douglas County Gericht wegen Diebstahl von Automobilmobilen auf 7 Jahre ins Gefängnis geschickt wurde, wurde auf Veranlassung des Gefängnisarztes wegen einem Herzleiden paroliert; nun muß er aber wieder nach Lincoln wandern, da er, kaum auf freiem Fuß, das Stehlen nicht lassen konnte.

Lincoln, 29. Dez. — Alle Verluste der Freunde General Verhings, heranzubringen, ob er geneigt ist, die Kandidatur für Präsident anzunehmen, waren bis jetzt erfolglos. Bei dem Bankett, das zu Verhings Ehren stattfand, wurden von verschiedenen Seiten Reden gehalten, die darauf abzielten und dem General es nahe legten, daß er sich erklären soll, doch General Verhing blieb stumm wie eine Mauer. In allen seinen Anreden behauptete er nur den Erfolg der amerikanischen Armee und speziell die Errungenschaften der 89. Division. Am Sonntag sprach er vor den „Boys Scouts“ und der N. W. C. A., am Montag wird er vor den Mitgliedern der G. A. R. sprechen. Am Nachmittag besuchte er einen verarmten Soldaten, der in einem der Hospitäler liegt, namens Fred A. Alexander, der in Frankreich als Mitglied des 137. Infanterie-Regiments schwer verwundet wurde. Verhing hatte eine längere Unterredung mit dem Verwundeten.

Fremont, 29. Dez. — Die Feuerwehr von Fremont, sowie auch die von anderen Städten, werden wahrscheinlich in Gesamtheit einen Ausflug nach Scotts Bluffs machen, um der Staatskonvention der Feuerwehre beizuwohnen. Die Konvention findet in den Tagen vom 20. bis 22. Januar statt. Am 19. Januar wird den Delegaten zu Ehren ein Bankett in Sidney gegeben. Es wird der Versuch gemacht werden, eine große Exkursion der Eisenbahn nach Scotts Bluffs während der Konvention zu veranstalten.

A. W. Soufer, der von Tekamah kam, wird die Stelle des County-Agenten Christi übernehmen. Christi geht nach Edward County, um die Stelle des County-Agenten in Newton County zu übernehmen. — Vernon S. Snakes, der in ... frühen Jugend mit seinen Eltern nach Dodge County kam, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Johnson Douglas in Central City, ist sein einziger Bruder.

Die Polen bleiben dabei, daß sie bei der Verteilung der Kriegsbeute zu kurz gekommen seien. Daß sie Kanak Baderewski haben, scheint ihnen als Ersatz für das, was sie nach ihrer Ansicht außerdem noch haben müßten, nicht zu genügen.

Ein Kampf.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

„Nein... nein... unmöglich!“ Immer wieder überließen die Augen der alten Dame die Seiten, ohne den Inhalt erfassen zu können. Ja, ein paarmal sank der Brief herab, und die Blinde irrte hilflos durchs Zimmer, als sollten die vertrauten, gepflegten Gegenstände ringsum ihnen die Gewissheit verleihen, daß ein Traum — ein Spaß sie lappte.

Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.

Im allgemeinen stehen ja diese beiden Handlungen in engem Zusammenhang. Während der letzten Jahre jedoch hatte Professor Langbahn seine Mutter daran gewöhnt, sie öfters mit einer Verlobung und daran anschließender Verlobung zu überfallen, ohne daß die letzte Konsequenz daraus, eine Heirat, auch wirklich erfolgt wäre. Es war, als gäbe es keine Schranken mehr für ihn, oder als wolle seine Natur nachhaken, was er ihr in strengem Arbeitszeiten verweigert hatte.

Nun legte Frau Pastor Langbahn den Bogen endgültig neben ihren Zeller hin, schenkte mit etwas zitternder Hand Kaffe in die Tasse und begann mechanisch zu frühstücken. Dabei gingen ihre Gedanken rückwärts, flogen von einer Periode zur anderen, gälten die Namen auf, die der Professor ihr nachsichtlich gewirkt hatte, und ließen flüchtig die Erscheinungen dazu anschauen, die sie teils persönlich, teils — Gott sei Dank! — nur aus Bildern kennen gelernt hatte. Ueber diese dieser Beziehungen hatte sie sich aufrichtig freuen können. Zwar wünschte sie sich seit Jahren, ihr Sohn möge sich einen eigenen Stand gründen und sie vielleicht noch die Freude an Entfernungen erleben; aber seine Wahl traf stets auf Frauen, deren äußere Verhältnisse in keiner Weise zu den seinen paßten. Sie war wohl zu altmütterlich, um es gutheißen zu können, wenn er einmal eine ältliche, elegante, Witwe mit erwachsenen, ansehnlichen Töchtern, dann wieder die fast noch kindliche Tochter eines Handwerkers oder eine sehr flotte Malerin, die „Gott sei Dank das Dasein genosse“, für die allein Nichte hielt. Ohne ihr Zutun waren diese und ähnliche andere Verbindungen ebenso schnell abgebrochen wie begonnen worden. Sie hatte ihren Sohn in keiner Weise zu beeinflussen versucht. Immer wieder wünschte sie ihm Glück und sprach die Hoffnung aus, daß er nun innerlich wie äußerlich in Ruhe kommen möge. Er fuhr sie dann von seiner neuen Entscheidung, so tröstete sie ihn herzlich und richtete ihn wieder auf.

Heute hat er geschrieben: „Ich habe Dein ewiges Gutheißen satt. Du ahnst. Denn aus den jetzt wiederholten Formeln der Friedlichen mit meinem Entschluß fühle ich nur zu sehr heraus, wie wenig einverstanden Du im Grunde mit mir warst. Und das hat mich jedesmal aufs stärkste beeinflusst. Ich bitte Dich diesmal, Dich jeder Meinung — nein, Du überst ja nie eine offene — also: Dich auch jedes Glückwunsches zu enthalten. Ich will endlich, losgelöst von allen Fesseln des Borurteils, der Tradition, der Abhängigkeit, für mich selbst handeln. Ich bringe Dir Marguerite, sobald unsere Heirat vollzogen ist; Du wirst ihr bei der ersten Begegnung die herzlichsten, engsterzogenen Bedenken abgeben, die nun Dein liebes, patrisches Herz erfüllen und bewegen. Keine Mutter! Es gibt an dieser Frau nichts auszuheulen: sie ist liebreich, 20 bis 22. Januar statt. Am 19. Januar wird den Delegaten zu Ehren ein Bankett in Sidney gegeben. Es wird der Versuch gemacht werden, eine große Exkursion der Eisenbahn nach Scotts Bluffs während der Konvention zu veranstalten.

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

„Aber dann kehrten sie doch zu der selbst unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erschrockenen Menschen schließen ließ, geschweige denn durch einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werte unantastbar schien. Und nun hatte er dies getan, ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.“

Marktberichte

Omaha, Rebr., 29. Dez. Rindvieh — Zufuhr 9,800. Fäbriinge, schwach, 25—50c niedriger. Ausgewählte, 14.75—16.25. Gute bis beste Fäbriinge, 13.00—14.75. Mittelgut bis gut, 11.00—13.00. Gemöhnliche bis ziemlich gute, 9.00—11.00. Beefsteere (schwach), 25—50c niedriger. Ausgewählte bis prima, 14.50—16.50. Gute bis ausgewählte, 13.00—14.50. Ziemlich gute bis gute, 11.00—13.00. Gemöhnliche bis gute, 9.00—11.00. Rühbe und Feiers, schwach, 25—50c niedriger. Gute bis prima, 11.50—12.50. Gute bis ausgewählte, 9.00—11.50. Prima Rühbe, 9.50—11.00. Mittelmäßige bis gute Rühbe, 8.00—9.50. Gemöhnliche bis mittelmäßige, 6.75—9.00. Gemöhnliche bis gute, 5.00—6.75. Stokers und Feeders, fest, andere 15c oder mehr niedriger. Ausgewählte bis prima, 11.00—13.00. Gute bis beste Feeders, 9.50—11.00. Mittelmäßige bis gute Feeders, 8.00—9.50. Gemöhnliche bis ziemlich gute, 6.75—8.00. Gute bis ausgewählte Stokers, 9.00—10.25. Gute bis sehr gute, 7.50—9.00. Gemöhnliche bis gute, 6.00—7.25. Stok Feiers, 6.00—7.25. Stok Rühbe, 5.25—6.50. Stok Kälber, 6.25—10.25. Real Kälber, 9.50—14.50. Bullen, 5.25—11.50.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.

Die Pension beläuft sich jährlich bis zum Höchstbetrage von 2000 Kronen und die Mutter bezieht die Pension, bis die Kinder ein Alter von fünfzehn Jahren, oder, wenn sie noch auf der Schule sind, ein Alter von siebzehn Jahren erreicht haben. Der sonstige Verdienst der Mutter wird von der Pension in Abzug gebracht. Beim Ableben der Mutter erhalten die Kinder 200 Kronen, beim Ableben jedes Kindes die Mutter 100 Kronen Begräbniskostenbeitrag. Außerdem haben Mutter und Kinder Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, unentgeltlichen Medikamentenbezug und kostenlosen Verabreichung von Krankenpf.